

Liebe Leserinnen und Leser,

## Ein Angebot für Wohnungslose

### Frühstück im Panama



haben wir dieses Jahr nur Glück gehabt mit dem milden Wetter oder haben wir in den vergangenen Jahren so gut gearbeitet, dass eine erneute Unterbringung nicht nötig ist? Jedenfalls wurde die Notschlafstelle nicht so stark nachgefragt wie in anderen Jahren. Und trotzdem, wir brauchen sie.

Wohnungsnot ist in unseren Breiten kein Massenphänomen, aber doch ein Problem für Einzelne, denen wir die Hilfe nicht versagen dürfen. Aus diesem Grund stellen wir auch wieder bis Ende April die Notschlafstellen bereit, in denen Hilfesuchende, die anders nicht unterkommen, ein Obdach auf Zeit bekommen, das sie vor der Kälte schützt.

Noch immer gibt es in der Bundesrepublik Deutschland rund 18.000 Menschen, die ohne jedes Obdach sind. Möglicherweise gehört Kassel zu den Städten, in denen das Problem durch gemeinsames soziales Engagement der Träger der freien Wohlfahrtspflege, des Landeswohlfahrtsverbandes und der Stadtverwaltung so gelöst wird, dass wir ein gutes Gewissen haben können.

Da die Wohnungslosenhilfe für sozial Ausgegrenzte das letzte Auffangnetz (BAG-Wohnungslosenhilfe) ist, sollte es uns etwas wert sein, die Maschen im Netz so eng zu knüpfen, dass weder Erwachsene noch Kinder durchfallen.

Mein Dank gilt allen Förderern, Spendern und Unterstützern gleichermaßen, sowie den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und zum 10-jährigen Bestehen von Soziale Hilfe *aktuell* auch den Zeitungsmachern. Schön, dass Sie uns auch im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Herzlichst, Ihre



Ulrike Moritz



Foto: Stefan Jünemann

Im September 2000 hielt ein neues Angebot im Panama Einzug, das so genannte „Berberfrühstück“. Dieses zunächst einmal wöchentlich stattfindende Angebot richtete sich speziell an wohnungslose Menschen. Hier sollte ihnen Raum gegeben werden, in gemütlicher, zwangloser Atmosphäre über ihre Situation, ihre Wünsche und Probleme sprechen zu können, über Themen, die während der „normalen“ Tagesöffnung häufig zu kurz kommen. Von Anfang an wurde das Frühstück gut besucht, im Schnitt erscheinen acht bis neun Personen, davon ein oder zwei Frauen.

Seit Anfang des Jahres 2005 findet das kostenlose Frühstück zweimal pro Woche statt. Wer sich montags und donnerstags zwischen 8.30 Uhr und 10 Uhr ins Panama begibt, kann sich an einen liebevoll und reich gedeckten Tisch setzen. Und hier bietet sich die Möglichkeit der Kontaktaufnahme der Wohnungslosen

untereinander und zwischen Sozialarbeitern und Klienten. Häufig entstehen Gespräche über die Lebensumstände der Besucher, die Ursachen ihrer Wohnungslosigkeit, über ihre Vorstellungen und Ziele. Auch nutzen die Besucher das Frühstück, um sich darüber auszutauschen, wo es Leistungen gibt wie z. B. Geld, kostenlose Kleidung und Essen, Schlafsäcke, die Möglichkeit Wäsche zu waschen, geeignete Schlafplätze etc.

Viele Besucher nehmen neben dem Frühstück auch andere Angebote des Panama wie die sanitären Einrichtungen und die Kleiderkammer in Anspruch. Bei Bedarf erfolgt die Vermittlung in die Beratung, in Übergangsheime, in stationäre Einrichtungen oder in eine eigene Wohnung.

Amrei Müller (Sozialarbeiterin)

#### Inhalt

- Innenteil:
- In Kürze
- Fallbesprechungen
- Vorgestellt: Amrei Müller
- Engagiert: Lothar Schaefer
- Gastkommentar: Jürgen Banzer
- Karneval 2008
- Nach dem Knast auf der Straße?

#### Rückseite

- Aus der Panama Küche
- Hier brennt das Zelt



## Mit dieser Ente gewinnen alle

Mit 3 Euro sind Sie wieder dabei, wenn es darum geht „Gemeinsam für eine soziale Stadt“ den ärmsten Mitbürgern etwas Lebensqualität zu spenden.

Der Countdown zum 6. Tigerenten-Rennen läuft, und in Kürze können Sie die ersten Enten sogar online adoptieren. Ihr Vorteil: Sie können bequem zu Hause bestellen und brauchen nur einmal auszufüllen, auch wenn Sie mehrere Adoptionscheine bestellen. Bezahlen können Sie bei Ihrer Bank. Nach Eingang des Geldes wird Ihre Startnummer freigeschaltet, und Sie drucken sich das Adoptionspapier selber aus.

Am Himmelfahrtstag – dieses Jahr der 1.

Mai – warten ab 11:00 Uhr wieder ein tolles Programm, fabelhafte Preise und Spannung pur, wenn es darum geht, welche Ente dieses Mal auf der Fulda an der Kasseler Regattawiese den Hauptpreis gewinnt. Der Erlös des Tigerenten-Rennens wird für die Hilfeangebote von Panama und Panama-Ost verwendet, Hilfsangebote für Obdachlose und sozial besonders benachteiligte Bürger in Kassel. Näheres in Kürze im Programmheft, erhältlich an vielen Auslagen in der Stadt, an allen Vorverkaufsstellen und im Internet unter [www.tigerentenrennen-kassel.de](http://www.tigerentenrennen-kassel.de). Unser Verkaufsstand steht diesmal am Fuß der Treppenstraße, Ecke Obere Königstraße.

Walter Scharenberg



Foto: Stefan Jüneman

**Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier ... Advent im Panama**

Während es draußen anfang dunkel zu werden, wurden im Panama viele Kerzen auf Tischen und in den Fenstern angezündet, sie tauchten den ganzen Tagesraum in warmes Licht. Über vierzig Besucher kamen zur Adventsfeier der Sozialen Hilfe. Bei Kaffee und selbstgebackenen Plätzchen kam Stimmung auf, gibt es doch immer viel zu erzählen! Eine heimelige, ruhige Atmosphäre entstand, während Geschichten und Gedichte vorgetragen wurden.

Als die Flötenkinder unter Leitung von Christiane Winning bekannte Advents- und Weihnachtslieder zum Besten gaben, sangen alle fröhlich mit. Im Anschluss gab es noch ein stimmungsvolles Crescendo der Bläser, dirigiert von Berthold Althoff. Es ist jedes Jahr wieder ein besonderes Erlebnis, wenn so viele Schüler der Musikschule im Kutscherhaus uns mit diesem vorweihnachtlichen Konzert beschenken! Herzlichen Dank.



Foto: Willi Ditzel

**Weihnachten 2007**

Etwa 150 Gäste feierten den Heiligabend im Panama. An festlich gedeckten Tafeln begann der Nachmittag mit einer Kaffeerunde sowie einer Andacht von Pfarrer Harald Fischer aus der benachbarten Gemeinde St. Familia. Mit Bockwurst und Kartoffelsalat endete der Heiligabend; außerdem erhielt jeder Besucher kleine Geschenke und Süßigkeiten.

Die Küche servierte an den Weihnachtsfeiertagen Hirschgulasch und Putensteaks. Es gab Lifemusik, Zaubervorführungen und besinnliche Geschichten. Aufgrund zahlreicher Spenden konnten die Besucher die Angebote an allen drei Tagen kostenlos genießen; hierfür möchten wir uns im Namen aller Gäste herzlich bedanken.

**Ehrenamtskarte**

Nun hat sie auch bei uns Einzug gehalten: die Ehrenamtskarte der Stadt Kassel. Fünf freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehrte Oberbürgermeister Bertram Hilgen für ihr aktives und langjähriges Engagement bei der Sozialen Hilfe: Heinz Ritter, Rahila Sahebdel, Lilli Buchholz, Reinhard Bremer und Hajo Wagner. Auf diesem Wege auch von uns herzlichen Glückwunsch zu dieser wohlverdienten Anerkennung und Dank für die besondere Verbundenheit.

**Zu den Fallbesprechungen mit dem Team des Vereins Soziale Hilfe**

Immer wieder notwendig: Klarheit und Ordnung in die eigenen Gefühle und Gedanken zu bekommen

Zu den Fallbesprechungen mit dem Team des Vereins Soziale Hilfe

Natürlich hat der Verein Soziale Hilfe ein klares Konzept und entsprechende Rahmenbedingungen für seine Arbeit im Panama, mit Wohnungslosen und für die Gespräche und Hilfen für Strafgefangene in der JVA. Durch eigene, zum Teil auch nicht bewusste Emotionen wird man als Mitarbeiter aber immer wieder unsicher, mit welchem Schwerpunkt Gespräche mit den Klienten geführt, welche Ziele erreicht werden sollen für deren Förderung und Besserung.

Um hier wieder Klarheit zu finden, sind Teamgespräche mit einem Außenstehenden sinnvoll und hilfreich. Außen stehend heißt, dass der Betreffende, in dem Fall meine Person, Distanz zur alltäglichen Arbeit des Vereins hat, nicht in Abhängigkeit steht, um nicht in die vielfältigen Beziehungen zwischen den Kolleginnen und Kollegen verwickelt zu sein und damit selbst in seelische Unklarheiten zu geraten.

Die Klienten mit ihren ausgeprägten persönlichen Schwierigkeiten, denen wir in Beratung und Unterstützung begegnen, können uns mit ihren aus ihren Lebensbedingungen resultierenden so anderen

Wünschen und Vorstellungen beeinflussen, sogar verwirren. Bei jedem Kontakt kommt es zu Austausch und wechselseitiger Beeinflussung von Gefühlen, die dann wieder unsere Gedanken, unsere professionellen Zielsetzungen beeinflussen. Dies merken wir gar nicht, da uns allen Gefühle zum großen Teil gar nicht bewusst sind.

Auf diesem Hintergrund finde ich es sehr gut, dass die Mitarbeiter des Vereins seit Jahren sich Hilfe von außen holen, um immer wieder Klarheit in sich selbst und damit in ihrer Arbeit mit Klienten im Sinne des Vereins zu erarbeiten.

Alle vier Wochen sitzen wir anderthalb Stunden zusammen. Es wird im intensiven wechselseitigen Austausch versucht zu klären, um welche eben auch unbewussten Probleme es geht, um sie möglichst bewusst zu machen. Damit wird deutlich, warum z. B. der betreffende Mitarbeiter oder die ganze Gruppe in eine Sackgasse in Gesprächen und/oder im Handeln mit einem Klienten gekommen ist und was die Gründe für die Entwicklung des unproduktiven Weges waren. Dies eröffnet dann die Möglichkeit, das eigene Konzept in der Arbeit zu korrigieren in der Hoffnung, dass der Klient in



Foto: Privat

seiner persönlichen Störung und sozial besser gefördert werden kann mit dem Ziel, aus der Desintegration wieder zu einer Reintegration in das gesellschaftliche Leben zu kommen.

Nachzutragen ist, dass diese immer wieder auftretenden Probleme nichts Typisches für den Verein Soziale Hilfe sind. Er macht mit seinen Mitarbeitern eine sehr gute Arbeit für die oben beschriebene Klientengruppe in und für Kassel. Nein, die geschilderten Schwierigkeiten treten bei allen Personen auf, die mit Menschen arbeiten, in Beratungsstellen, in Schulen, in Psychotherapien, in Kliniken, in Gerichten etc.

Dr. med. Hanns-Georg Poppe

**Vorgestellt**

**Amrei Müller**

Ihren ersten Kontakt mit der Sozialen Hilfe hatte Amrei Müller bereits im Jahr 1992, als sie im Rahmen der berufspraktischen Studien ein Praktikum in der Beratungsstelle, die sich zu dieser Zeit noch in der Sickingenstraße befand, absolvierte.



Foto: Stefan Jüneman

stück für Wohnungslose" und ihre Ausflüge, zum Beispiel ins Glasmuseum nach Immenhausen oder zur Sababurg, finden regen Zuspruch. Als Handwerkerin ist Amrei Müller nicht der Typ der großen Worte – sie fasst lieber gleich zu und geht die Dinge praktisch an. So wird in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit Klienten das Panama auf „Vordermann" gebracht. Natürlich mit anschließender Stärkung bei einem Imbiss.

Auch neuen Projekten steht sie offen gegenüber. Im Oktober letzten Jahres hat sie das „Frauencafé" ins Leben gerufen. Neben Basteln, Backen und diversen anderen Angeboten kommt auch hier das gemütliche Beisammensein mit viel Gelegenheit zum Gespräch nicht zu kurz. Amrei Müller findet durch ihr aufgeschlossenes, ausgeglichenes und ruhiges Wesen schnell den Kontakt zu Klienten.

Doch das Wichtigste in ihrem Leben ist ihr 13-jähriger Sohn. Mit ihm verbringt sie ihre Freizeit und entspannt sich ansonsten gern beim Musizieren und im Garten.

Anja Krätke

**Engagiert**

**Lothar Schaefer**

„Nicht nur über Gutes reden, sondern Gutes tun!" So beschreibt Lothar Schaefer sein Lebensmotto. Und mit diesem Wunsch, sich für sozial schwache und arme Menschen einzusetzen, kam er als einer der ersten ehrenamtlichen Mitarbeiter vor über 15 Jahren zur Sozialen Hilfe – zu uns ins Panama.

Anfang 1990 initiierte Erika Walter, die durch den Erfrierungstod zweier obdachloser Menschen aktiv geworden war, eine spontane Hilfsaktion. Sie sammelte Spendengelder, um solche Schicksale in Kassel vermeiden zu helfen, und wandte sich auch an die Soziale Hilfe. Durch den persönlichen Kontakt zu Erika Walter kam Lothar Schaefer zu uns und bot uns seine Unterstützung an.

Lothar Schaefer, 1940 in Dresden geboren, geflüchtet mit seinen Eltern, lebt seit frühester Jugend in Kassel. Er ist gelernter Bankkaufmann mit über dreißigjähriger Berufserfahrung bei der Deutschen Bundesbank und war als langjähriges Personalratsmitglied die letzten zehn Jahre für diese Arbeit freigestellt und in ganz Deutschland unterwegs. Die Wiedervereinigung Deutschlands, aber auch die Weiterentwicklung der Europäischen Union prägten sein Berufsleben. Die Deutsche Bundesbank vollzog einen starken Wandel hin zu der europäischen Zentralbank.

Es gab auch Abenteuerliches, an das er sich lebhaft erinnert,

z.B. die ersten Geldtransporte der D-Mark von Westdeutschland in die neuen Bundesländer – unter großer Polizeieskorte im ehemaligen DDR-Gebiet.

Durch die Wiedervereinigung möglich betreute er noch einige Jahre seine Tante in Dresden. Auch motivierte er, Vater zweier erwachsener Kinder, seine Tochter Silke Schader, die uns seither jedes Jahr an Weihnachten treu in der Küche unterstützt. Und so hält ihn sein soziales Engagement in seinem familiären Umfeld, aber auch seine freiwillige Mitarbeit bei der Sozialen Hilfe auf Trab.

Für uns ist Lothar Schaefer ein sehr verlässlicher und verantwortungsvoller, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Panama. Was er von der Pike auf gelernt hat, kommt unserer Tageskasse zugute. Die Kasse stimmt!

Ute Wienkamp

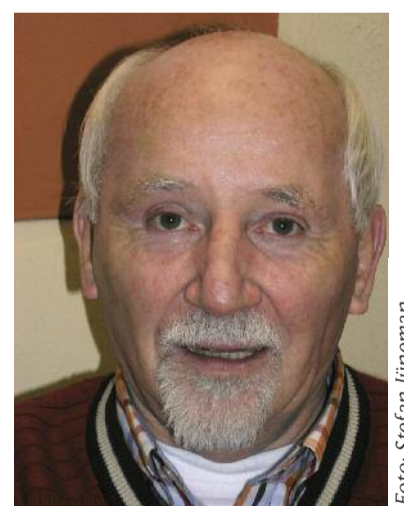


Foto: Stefan Jüneman

## Staatsminister Jürgen Banzer

Straffälligenhilfe ist nicht nur eine Angelegenheit staatlicher Organe, sondern eine Aufgabe der Gesellschaft insgesamt. Die Mitarbeit ehrenamtlicher Helfer sowie gemeinnützig tätiger Vereine wie der Sozialen Hilfe e.V. Kassel sowohl während des Vollzugs der Freiheitsstrafe als auch in der Zeit nach der Haftentlassung ist Ausdruck dieser Verpflichtung. Sie ist daneben ein integrierender und unentbehrlicher Bestandteil eines Sozial- und Therapiekonzepts, das den Freiheitsentzug einerseits mit einem Minimum an sozialen Schäden ablaufen lässt und andererseits eine Chance für nachzuholende Sozialisationsprozesse eröffnet.

Im Raum Kassel stellen die Unterstützungsleistungen der Sozialen Hilfe e.V. eine sinnvolle und wertvolle Ergänzung zu den Maßnahmen der Hessischen Landesregierung bei der Hilfe für Haftentlassene dar. Hervorzuheben ist insbesondere die Zusammenarbeit des Vereins mit dem Justizministerium im Rahmen des Projektes „Übergangsmanagement“, einem Hilfsprojekt speziell für erst zum Endstrafenzeitpunkt entlassene Langzeithaftierte, die über keine wesentlichen sozialen Bindungen (mehr) verfügen. Die Soziale Hilfe e.V. sichert hier eine umfassende Unterstützung vor und nach der Haftentlassung, insbesondere durch die Hilfe bei der Wohnungs- und Arbeitssuche.

Als Justizminister bin ich dem Strafvollzug insgesamt verpflichtet. Dabei steht nicht nur die sichere Unterbringung der Gefangenen zum Schutz der Bevölkerung im Vordergrund, sondern auch das Ziel, dem Gefangenen die Fähigkeit und den Willen zu einer verantwortlichen Lebensführung ohne Straftaten zu vermitteln. Die Weiterentwicklung eines modernen Behandlungsvollzugs ist mir daher ein wichtiges Anliegen. Nur wenn wir

bereits im Vollzug die Grundlage für ein strafreies Leben nach Haftentlassung legen, kommen auch die Hilfeleistungen der Sozialen Hilfe im Rahmen des Übergangsmanagements zur vollen Entfaltung. Die Ursachen der Straffälligkeit sind allerdings bei jedem Gefangenen sehr unterschiedlich. Daher muss die Umsetzung des Behandlungsauftrages stets individuell erfolgen und die Planung des Vollzugs immer auf den Einzelfall zugeschnitten sein. Zentraler Bestandteil aller Resozialisierungsbemühungen ist die Arbeit oder Ausbildung der Gefangenen. Wer durch eine sinnvolle und qualifizierte Tätigkeit seinen Tag ausfüllen und durch einen erlernten Beruf für seinen Lebensunterhalt sorgen kann, wird weit weniger häufig rückfällig. Aus- und Fortbildung sowie die (Wieder-)Gewöhnung an einen regelmäßigen Arbeitsalltag tragen nach meinen Erfahrungen ganz wesentlich zu einer Wiedereingliederung in die Gesellschaft bei.

In diesem Sinne hoffe ich auf eine weiterhin gute und fruchtbare Zusammenarbeit mit der Sozialen Hilfe e.V.



### Viermal im Jahr

#### 10 Jahre Soziale Hilfe aktuell

Vor zehn Jahren begann die Soziale Hilfe mit dieser Zeitung, ihre Mitglieder und Spender regelmäßig über Ereignisse im Verein und die Arbeit in den einzelnen Bereichen zu informieren. Eine Einladung beim damaligen Oberbürgermeisters Georg Lewandowski wurde die erste Titelgeschichte im neuen Blatt.

Alle Mitarbeiter waren aufgerufen mitzuarbeiten, und eine kleine Redaktion sorgte dafür, dass die Nachrichten dann Schwarz auf Weiß zu lesen waren, illustriert mit farbigen Bildern. Stefan Jünemann, Günther Blau, Thomas Fischer (jetzt beim Emstaler Verein) und Walter Scharenberg waren die ersten, die mit Wort und Bild gemeinsam mit einem Grafiker die erste Ausgabe zum 15. Februar 1998 gestalteten.

Die Berichterstattung über die Klienten gestaltet sich manchmal als recht schwierig – obwohl gerade diese Beiträge für unsere Leser am interessantesten sind. Nicht jeder, der in Not ist, gibt dies auch gerne zu; und kaum jemand möchte, dass seine Misere öffentlich wird. Umso dankbarer sind wir, doch immer wieder Teilhaber der Geschichten werden zu dürfen, die die kleinen und großen persönlichen Katastrophen beschreiben.

Fundraisinginstrument und aktueller Ersatz für den Jahresbericht sollte die Zeitung sein, Förderer und Multiplikatoren sollte sie erreichen mit einer Anfangsausgabe von 1.000 Stück und zunächst drei Ausgaben im Jahr. Heute erscheint die Soziale Hilfe **aktuell** vierteljährlich mit einer Auflage von 2.500 Stück pro Ausgabe. Ein großer Teil der Kosten wird über Anzeigen refinanziert, hier gibt es Förderer, die von Anfang an dabei sind. Rita Besserer trägt maßgeblich die Anzeigenakquise.

Heute besteht die Redaktion aus Walter Scharenberg, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit, der Journalistin Kirsten Alers, die mit fachkundigem Blick redigiert, und Stefan Jünemann, der neben Artikeln in erster Linie für die Fotos und den Vertrieb verantwortlich zeichnet.



Foto: Stefan Jünemann

## Karneval 2008

Mit Volldampf fuhr das Narrenschiff Anfang Februar durch die Tagesaufenthaltsstätte Panama. Die Karnevalsgesellschaft Kassel Süd zeigte Ausschnitte aus ihrem Bühnenprogramm 2008. Tanzmariechen, Gardetänze, Showeinlagen und Büttenreden sorgten für Applausraketen. Den Nachmittag eröffnete das Kasseler Prinzenpaar Sascha I. und ihre Lieblichkeit Natascha. DJ Rudi Lang sorgte mit Karnevalshits dafür, dass die Stimmung nicht abbrach; auch einige Panamagäste erhielten kräftigen Applaus für ihre gekonnten Gesangseinlagen.

## Nach dem Knast auf der Straße?

Hafturlauber- bzw. Bereitschaftswohnung in neuen Räumen

Die von den Mitarbeitern bereits seit Jahren festgestellte Entwicklung, dass immer weniger Inhaftierte Lockerungen wie z. B. Ausgänge oder Urlaub zur Entlassungsvorbereitung erhalten, hat sich bis heute fortgesetzt. Während einer längeren Haftzeit gehen auch aus diesem Grunde in der Regel familiäre und soziale Bindungen verloren oder reduzieren sich auf ein Minimum. Ebenfalls damit verbunden ist in den meisten Fällen der Verlust der Wohnung, so dass die Rückkehr in ein „normales“ Leben unmöglich scheint. Immer mehr Personen werden wohnungslos aus der Haft entlassen und haben damit sehr schlechte Voraussetzungen für einen Neuanfang.

Am 1. Dezember 1984 stellte der Verein Soziale Hilfe erstmals eine Wohnung für Hafturlauber zur Verfügung. Die Wohnung befand sich damals in der Waldmannstraße 31 und bot Platz für eine Person. Nach drei Umzügen hat die Hafturlauber- bzw. Bereitschaftswohnung Anfang 2007 ihren vorläufig endgültigen Standort in der Wißmannstraße 50 bekommen. Das kleine Haus bietet Platz für drei Personen. Es stehen drei möblierte Einzelzimmer, ein großer Gemeinschaftsraum, eine große Küche sowie die sanitären Einrichtungen zur gemeinschaftlichen Nutzung



Foto: Stefan Jünemann

zur Verfügung.

Die Soziale Hilfe ist dazu übergegangen, die ursprüngliche Hafturlauberwohnung vermehrt wohnungslosen Haftentlassenen für einen gewissen Zeitraum zur Verfügung zu stellen. Eine Verweildauer von zwei bis drei Wochen soll die Möglichkeit bieten, mit Hilfe der Beratungsstelle angemessenen Wohnraum zu finden. Außerdem bieten wir Unterstützung beim Umgang mit Behörden und Ämtern an. Die Meldung bei der Agentur für Arbeit und die Beantragung der erforderlichen Leistungen (ALG I/ALG II) wäre ohne den entsprechenden Nachweis einer Adresse nicht möglich.

Mitte 2007 konnte der Verein sein Angebot für Haftentlassene um den neuen Arbeitsbereich des Übergangsmanagements erweitern. Die Entlassungsvorbereitung wird nunmehr von externen Mitarbeitern in der JVA angeboten und durchgeführt. Auf erste Erfahrungen kann bereits zurückgeblickt werden. Auch in diesem Zusammenhang hat sich die Hafturlauber-/Bereitschaftswohnung als notwendige und nützliche Einrichtung erwiesen. Kontakte für die Vormerkung zur Nutzung der Wohnung entstehen in der Regel in der Sprechstunde in der JVA bzw. laufen über die Mitarbeiter des Übergangsmanagements.

Die Nutzung der Wohnung für Hafturlauber ist kostenlos. Für aus der Haft Entlassene wird eine Nutzungsgebühr von 10 Euro pro Tag erhoben. Fällig ist bei Einzug auch immer eine Schlüsselkaution von 30 Euro und eine Endreinigungsgebühr von 10 Euro.

Urta Benadda



Foto: Walter Scharenberg

### Bei einem Besuch im Panama

informierten sich die Mitglieder des Inner-Wheel-Clubs über die Sozialarbeit des Vereins Soziale Hilfe und überreichten eine Spende in Höhe von 200 Euro. Vorn links im Bild die Vorsitzende der Organisation Barbara von Elsner.

# Aus der Panama-Küche

Ab etwa 8000 v. Chr. ist der Anbau von Erbsen durch archäologische Funde belegt. Ursprünglich stammt die Erbse aus Kleinasien. Sie ist ein wichtiger Proteinlieferant. Heute ist das Hauptanbaugelände in Deutschland Sachsen-Anhalt.

Als uralte Kulturpflanze spielt die Erbse auch in Sagen und Märchen eine große Rolle, wie z. B. in „Aschenputtel“ oder „Prinzessin auf der Erbse“. Absichtlich ausgestreute Erbsen verriet die Heinzelmännchen zu Köln. Leider waren sie dann auch nie mehr gesehen.

Erbsensuppe mit gepökeltem Schweinebauch für 1 Person

- 350 ml Fleischbrühe
- 100 g gepök. Schweinebauch am Knochen
- 50 g eingew. Trockenerbsen
- 20 g Lauchwürfel, 30g Kartoffelwürfel
- 10 g Karottenwürfel, Selleriewürfel
- 25 g Speckwürfel
- 20 g Zwiebelwürfel
- 2 Essl. Öl
- 1 Zwiebel, 3 Lorbeerblätter, 2 Nelken

Gewürze: Salz, Pfeffer, fr. Majoran, etwas Bohnenkraut (gibt den Erbsen ein kräftiges Aroma), geh. Petersilie

Ich empfehle Ihnen heute einen deftigen Erbseneintopf:

Schweinebauch mit gespickter Zwiebel (Nelke) in Wasser mit Lauch, Karotten und Sellerie weich kochen.

Speck- und Zwiebelwürfel in Öl anschwitzen, Erbsen dazugeben und mit Fleischbrühe aufgießen und ca. 1 Std. weich köcheln. Immer wieder mit Wasser aufgießen, wenn die Flüssigkeit verdunstet ist. Zum Schluss Kartoffel- und Gemüsewürfel dazugeben, alles gar kochen und mit Salz, Majoran und etwas Bohnenkraut würzen, mit gehackter Petersilie garnieren und den garen Schweinebauch dazugeben.



Wilma Thiele (Hauswirtschaftsleiterin)

## In Kürze

### 18, 20, Herz!

#### Erstes Skatturnier im Panama

Im Dezember fand im Panama ein Preisskat statt. Bei Vorbereitung und Durchführung war der ehemalige Wohnungslose Herr M. sehr aktiv. Es wurden zwei Runden an vier Tischen gespielt. An jedem Tisch saß je ein Spieler, der mit der Dokumentation der Spiele vertraut war. Die anderen wurden per Losverfahren zugeordnet. Nach der ersten Runde wurde eine erste Preisvergabe eingeschoben – die Stimmung stieg! Im Anschluss an die zweite Runde ging es an die Verteilung der Hauptpreise, durchweg gespendet und äußerst reizvoll. Herr M. durfte als erster wählen und entschied sich für einen Restaurantgutschein im Wert von 25 Euro. Weitere tolle Preise waren ein Fleecepullover, gute Handschuhe, schöne Handtücher, Mützen etc. Beim gemeinsamen Aufräumen und Putzen wurde schon die Frage gestellt: „Wann können wir wieder ein Preisskat machen?“

### Freizeitgruppe

Unseren letzten Freizeitgruppenausflug unternahmen wir zusammen mit Bewohnern der Notschlafstelle ins Naturkundemuseum, wo wir an einer Führung durch die Ötzi-Ausstellung teilnahmen. Wir bekamen anschaulich erzählt, wie zu Ötzi Zeiten – vor über 5.000 Jahren – verschiedene Geräte und Waffen angefertigt wurden, wie gejagt, gekocht und Kleidung hergestellt wurde. Auch die spannenden Legenden, die sich um Ötzi Tod ranken, schilderte man uns.



Foto: Walter Scharenberg

Die Hortkinder vom Sara-Nußbaum-Haus, hier an einem Tisch mit den HNA-Redakteur Dilling und der Erzieherin Sigrid Aziz-Mohammadi hörten beim Besuch in der Tagesaufenthaltsstätte Panama aufmerksam zu, was die Sozialarbeiterin Rita Besserer über die Notlagen Wohnungsloser Menschen in der Stadt erzählte. Die Kinder hatten in der Vorweihnachtszeit selbstgebackenes Brot bei tegut im City Point verkauft und brachten den Erlös Anfang Januar ins Panama.

## Hier brennt das Zelt

Besuch beim Zirkus Flic Flac

„Action, Tempo, Adrenalin und Speed – das ist No Limits!

Der neueste Zirkustriller von Flic Flac – und wir hatten das Glück, bei der Charity-Show mit 20 Teilnehmern am 3. Januar in vorderster Reihe dabei zu sein.

Wir wurden Zeugen von Feuer- und Wasserkunststücken, waghalsigen Stunts, rockigen Sounds, Akrobatenpyramiden, schräger Comedy gepaart mit ungewöhnlicher Bühnentechnik – und all das unter dem schwarz-gelben Kuppeltelt. Einmalig!

Die Besucher der Sozialen Hilfe hätten sich den Eintritt nie leisten können, und so gilt unser Dank ganz besonders Scarlett Kaiser-Kastein, der Geschäftsführerin vom Zirkus Flic Flac.

Diese Firmen unterstützen unsere Öffentlichkeitsarbeit. Kontakt: Rita Besserer, Tel. (05 61) 7 07 38 41

Kreative Floristik · Glas und Keramik · Pflanzen · Braut- und Trauerfloristik



Friedrich-Ebert-Str. 83 34119 Kassel  
Telefon: 0561/77 24 60  
Mo-Fr 9-13 + 14-18 Uhr  
Sa 9.00 - 13.30 Uhr

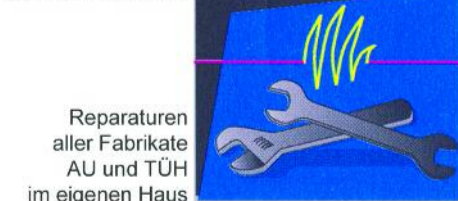
Wilhelmshöher Allee 91 34121 Kassel  
Telefon: 0561/739 70 97  
Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr  
Sa 9.00 - 15.00



Innenraumbegrünung · Skulpturen · Kurse · Wohnaccessoires · Ausstellungen



K.H. Großkurth u. E. Goebel  
KFZ MEISTER SERVICE



Reparaturen aller Fabrikate AU und TÜH im eigenen Haus  
Olebachweg 50a; 34123 Kassel; Tel.: (0561) 5 51 45



**Das Landhaus** ...öffnet für Sie die Pforten!

**Schönes für Haus und Garten**

Helene Sonnenschein  
Friedrich-Ebert-Strasse 137, im Hinterhaus gegenüber der Friedenskirche Telefon 7399 657

**Montag Ruhetag**  
**Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag** 10.00 bis 13.00 & 15.00 bis 18.30 Uhr  
**Samstag** 10.00 bis 13.30 Uhr

**L+S**  
LANDWEHR+SCHULTZ

Mündener Straße 15 · 34123 Kassel  
Telefon (05 61) 95 20 90

Notdienst rund um die Uhr  
Telefon (05 61) 2 72 70

Ausführung von

- Stark- und Schwachstrom-Anlagen für den privaten u. industriellen Bereich
- Einbruch- und Feuermeldeanlagen
- VDS-Gefahrenmelde-Systeme
- HiFi-TV-Video-Anlagen
- Satelliten-Anlagen
- Kommunikations-Anlagen
- Video-Überwachungsanlagen

## Impressum

Herausgeber: Soziale Hilfe e. V.  
Kölnische Straße 35  
34117 Kassel  
Tel. (05 61) 7 07 38-00  
Fax (05 61) 7 07 38-20  
redaktion@soziale-hilfe-kassel.de

ViSdP: Walter Scharenberg  
Redaktion: Stefan Jünemann, Walter Scharenberg, Kirsten Alers  
Anzeigen: Rita Besserer  
Telefon (05 61) 7 07 38 41

Gestaltung: Julian Scharenberg  
Druck: Boxan  
Auflage: 2500



Die Soziale Hilfe e. V. ist gemeinnützig und vom Finanzamt Kassel, Goethestraße, als besonders förderungswürdig anerkannt.  
Spendenkonto 177 0361, BLZ 500 905 00, Sparda-Bank Hessen eG